



Medienmitteilung

Datum: 27. Februar 2008

Neue Präsidentin für die Eidgenössische Kommission für Frauenfragen

Bern, 27. Februar 2008. Die Eidgenössische Kommission für Frauenfragen (EKF) hat sich mit Beginn der Amtsperiode 2008 – 2011 neu konstituiert. Neue Präsidentin ist Etiennette J. Verrey. Mit der im Kanton Baselland lebenden Waadtländerin wurde zum ersten Mal in der 32jährigen Geschichte der Kommission nicht eine Politikerin gewählt, sondern eine Frau, die aus einer Nichtregierungs-Organisation kommt.

Etiennette J. Verrey war von 1992 bis 2002 als Gleichstellungsbeauftragte beim Pharmakonzern Roche tätig, wo sie Pionierarbeit leistete. Heute arbeitet sie als Gleichstellungsfachfrau, unter anderem als Lehrbeauftragte am Zentrum für Gender Studies der Universität Basel. Sie ist Vizepräsidentin von alliance F (Bund Schweizerischer Frauenorganisationen) und wurde in dieser Funktion 2004 vom Bundesrat in die Eidgenössische Kommission für Frauenfragen gewählt. Sie tritt die Nachfolge von Chiara Simoneschi-Cortesi an.

Der Auftrag der neuen Präsidentin und der Kommission ist klar und vom Bundesrat vorgegeben. Als beratendes Organ des Bundes hat die Kommission insbesondere folgende Aufgaben wahrzunehmen: Erarbeiten von Vernehmlassungen zu gleichstellungsspezifischen Vorlagen des Bundes und Entwicklung von Empfehlungen zur Förderung der Chancengleichheit von Frauen und Männern, Analyse der Frauen- und Gleichstellungspolitik, Evaluierung der getroffenen Massnahmen, Information und Sensibilisierung der Öffentlichkeit durch Beteiligung an Projekten und Kampagnen sowie Kontaktpflege und Zusammenarbeit mit Behörden, Organisationen und interessierten Kreisen. Als unabhängiges und überparteiliches Organ nimmt die EKF somit eine wichtige Brückenfunktion zwischen Politik, Behörden und Zivilgesellschaft ein.

Die aus 20 Mitgliedern bestehende EKF traf sich zu einer ersten konstituierenden Plenarsitzung am 25./26. Februar 2008 in Schwarzenberg LU und diskutierte die Arbeitsthemen der nächsten Monate. Aktuell befasst sich die Kommission mit der Umsetzung ihrer Empfehlungen „Für eine geschlechtergerechte Aufteilung der wirtschaftlichen Folgen von Trennung und Scheidung“. So organisiert sie am 6. März 2008 gemeinsam mit der Schweizerischen Konferenz für Sozialhilfe (SKOS) im Kongresshaus Biel die nationale Fachtagung „Armut nach Scheidung – Wenn das Einkommen nicht für zwei Haushalte reicht“.

Auskunft

Etiennette J. Verrey, Furlenhofweg 2, 4415 Lausen. Tel. 061 922 16 74

etiennette.verrey@bluewin.ch

www.frauenkommission.ch